



ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE  
DER WISSENSCHAFTEN  
INSTITUT FÜR IRANISTIK



FWF Der Wissenschaftsfonds.

## Deadjektivische Verbalableitungen im Indogermanischen: Historische und theoretische Perspektiven

### Call for Papers

Deadjektivische Verbalableitungen sind in allen indogermanischen Einzelsprachen synchron belegt und mitunter überaus produktiv, dennoch haben sie sich bisher einer systematischen Untersuchung für die vergleichende Rekonstruktion entzogen. Die Gründe hierfür sind einerseits darin zu finden, dass zunächst die verbale (insbesondere interne) Derivation allgemein weniger erschlossen ist als die nominale, innerhalb des Verbalbereichs darüber hinaus ein Gefälle zwischen Primär- und Sekundärableitungen erkennbar ist. Andererseits bringt gerade die synchrone Produktivität oft Schwierigkeiten mit sich, unabhängige Bildungen von kognaten Formen zu unterscheiden, zudem stellt sich die Frage von validen Diagnostika für die Feststellung von derivationaler Direktionalität (vgl. Grestenberger & Kastner im Erscheinen) – die Problematik ist also sowohl forschungsgeschichtlich als auch methodologisch begründet.

Als Folge hiervon beschränkt sich die Hintergrundliteratur bisher auf einige wenige Einzelstudien (z.B. Tucker 1990), die eine Vielzahl von Fragen für die vergleichende Rekonstruktion aufgezeigt haben. Dieses Potenzial wird durch einige rezente Arbeiten verdeutlicht, wie etwa zu den faktitiven Verben des *newah̥hi*-Typs (vgl. Rau 2009b aufbauend auf Jasanoff 2003, für einen denominalen Ursprung via Konversion hingegen Sasseville 2015, 2020) oder der Diskussion um einen potenziell deadjektivischen Ursprung der indogermanischen *u*-Präsentien bzw. der einfach thematischen Präsensbildung (vgl. Villanueva-Svensson 2021, dagegen Jasanoff im Erscheinen).

Zweck des Workshops ist es, diachron-historische sowie theoretische Zugänge zu diesem Forschungsbereich zusammenzuführen, um unterschiedliche Perspektiven auf deadjektivische Verbalableitungen zu gewinnen. Er richtet sich daher gleichsam an Forschende aus der Indogermanistik wie auch der allgemeinen Sprachwissenschaft, insbesondere willkommen sind Einreichungen von MA- und PhD-Studierenden. Der Workshop ist Teil des vom FWF geförderten Projekts “The diachrony of verbal categories and categorizers” (V 850G) und findet vom **10.-11. März 2023** am Institut für Iranistik an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften vor Ort statt (für Zuhörer\*innen ist ein Livestream geplant).

Abstracts für Präsentationen (30 Min. + 10 Min. Diskussion, Deutsch oder Englisch) sollten nicht länger als eine Seite sein und bis **30. Sept. 2022** als anonymisiertes PDF an [deadjectivals@oeaw.ac.at](mailto:deadjectivals@oeaw.ac.at) geschickt werden. Benachrichtigungen über die Annahme der Abstracts werden um den 15. Nov. verschickt. Fragen können an die Konferenzemailadresse oder direkt an die Organisatorinnen Laura Grestenberger ([laura.grestenberger@oeaw.ac.at](mailto:laura.grestenberger@oeaw.ac.at)) und Viktoria Reiter ([viktoria.reiter@univie.ac.at](mailto:viktoria.reiter@univie.ac.at)) gerichtet werden.

Wir freuen uns, die folgenden Hauptredner bekannt zu geben:

- Jeremy Rau, Harvard University
- Miguel Villanueva Svensson, Vilnius University

Die Präsentationen sollten eine oder mehrere der folgenden Forschungsfragen behandeln, können aber auch darüber hinausgehen:

- Welche Suffixe/Derivationsmöglichkeiten gibt es synchron in den indogermanischen Einzelsprachen, um deadjektivische Verben abzuleiten? Welche dieser Derivationsmöglichkeiten sind ererbt, welche einzelsprachlich?
- Welche Rolle spielen Akzent und Ablaut bei diesen Derivationen?
- Welche Diagnostika sind notwendig bzw. anwendbar, um einzelsprachliche von kognaten Formen zu unterscheiden? Wie lässt sich die Direktionalität der Ableitungen (deadjektivisches Verb vs. deverbales Adjektiv) feststellen? Welche synchronen Kriterien gibt es, um eine Form überhaupt als deadjektivisch zu klassifizieren?
- Wie interagieren diese Ableitungsmöglichkeiten mit Diathese, Aspekt und Tempus? Warum sind gewisse Ableitungen z.B. *Media tantum*, andere hingegen alternieren?
- Wie entwickeln sich deadjektivische Ableitungen diachron? Wann/wie/warum werden sie als primär reanalysiert?
- Sprachübergreifend sind *change of state*-Verben häufig von primären *property concept*-Adjektiven abgeleitet bzw. morphologisch und semantisch eng mit diesen verbunden (Hale & Keyser 1998, 2002; Harley 2005, 2011, Koontz-Garboden 2005, Francez & Koontz-Garboden 2017, etc.). Inwieweit trifft das auch auf das indogermanische Caland-System zu und welche Arten von deadjektivischer Ableitung können dem Caland-System zugerechnet werden (vgl. Nussbaum 1976, Rau 2009a, Rau 2013, Bozzone 2016)?

## Bibliographie

- Bozzone, Chiara. 2016. The origin of the Caland system and the typology of adjectives. *Indo-European Linguistics* 4/1:15–52.
- Francez, Itamar, und Andrew Koontz-Garboden. 2017. *Semantics and morphosyntactic variation: Qualities and the grammar of property concepts*. Oxford: Oxford University Press.
- Grestenberger, Laura and Itamar Kastner. 2022. Directionality in cross-categorial derivations. Im Erscheinen.
- Hale, Ken, und Samuel J. Keyser. 1998. The basic elements of argument structure. In *MIT Working Papers in Linguistics* 32:73–118.
- Hale, Ken, und Samuel J. Keyser. 2002. *Prolegomenon to a theory of argument structure*. Cambridge, MA: MIT Press
- Harley, Heidi. 2005. How do verbs get their names? Denominal verbs, manner incorporation, and the ontology of verb roots in English. In *The syntax of aspect: Deriving thematic and aspectual interpretation*, ed. N. Erteschik-Shir and T. Rapoport, 42–64. Oxford University Press.
- Harley, Heidi. 2011. A minimalist approach to argument structure. In *The Oxford Handbook of Linguistic Minimalism*, ed. C. Boeckx, 426–47. Oxford University Press.
- Jasanoff, Jay H. 2003. *Hittite and the Indo-European verb*. Oxford University Press.
- Jasanoff, Jay H. Im Erscheinen. PIE *\*g<sup>w</sup>ih<sub>3</sub>ue/o-* ‘live’, u-presents, and the prehistory of the thematic conjugation.
- Koontz-Garboden, Andrew. 2005. On the typology of state/change of state alternations. In Booij, G. & van Marle, J. (eds.), *Yearbook of Morphology 2005*, 83–117. Heidelberg: Springer.
- Nussbaum, Alan J. 1976. *Caland's "Law" and the Caland System*. Ph.D. thesis, Harvard University.
- Rau, Jeremy. 2009a. *Indo-European nominal morphology: the decads and the Caland system*. Innsbruck: Institut für Sprachen und Literaturen der Universität Innsbruck.
- Rau, Jeremy. 2009b. Myc. te-re-ja and the athematic inflection of the Greek contract verbs. In *East and West. Papers in Indo-European Studies*, ed. K. Yoshida and B. Vine, 181–88. Bremen: Hempen.
- Rau, Jeremy. 2013. Notes on state-oriented verbal roots, the Caland system, and primary verb morphology in Indo-Iranian and Indo-European. In *Multi nominis grammaticus: Studies in classical and Indo-European linguistics in honor of Alan J. Nussbaum on the occasion of his 65th birthday*, ed. A. I. Cooper, J. Rau & M. Weiss, 255–273. Ann Arbor: Beech Stave.
- Sasseville, David. 2015. Anatolische verbale Stammbildung: das Faktitivsuffix *\*-eh<sub>2</sub>-*. *MSS* 69, 281–297.
- Sasseville, David. 2021. *Anatolian verbal stem formation. Luwian, Lycian and Lydian*. Lei- den: Brill.
- Tucker, Elizabeth. 1990. *The Creation of Morphological Regularity: Early Greek Verbs in -έω, -άω, -όω, -ύω and -ίω*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Villanueva-Svensson, Miguel. 2021. The origin of the Indo-European simple thematic presents. In *Indo-European Linguistics* 2021, 1–29.